

# R

REGION



## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)



WEESEN

## 20-Jähriger gerät ins Schleudern

Am Freitagabend, gegen 21.45 Uhr, ist es auf der A3 zu einem Verkehrsunfall gekommen. Ein 20-jähriger Autofahrer war mit seinem Wagen Richtung Chur unterwegs, als er nach der Einfahrt Weesen ins Schleudern gerät. Er kollidierte mit der rechten und der mittleren Leitplanke und kam erst auf der Überholspur zum Stillstand. Am Fahrzeug und an der Strasseneinrichtung entstand laut der Glarner Kantonspolizei erheblicher Sachschaden. Verletzt wurde niemand. (kapo)

MUHLEHORN

## Soldat Läppi im Open-Air-Kino am Strandbad

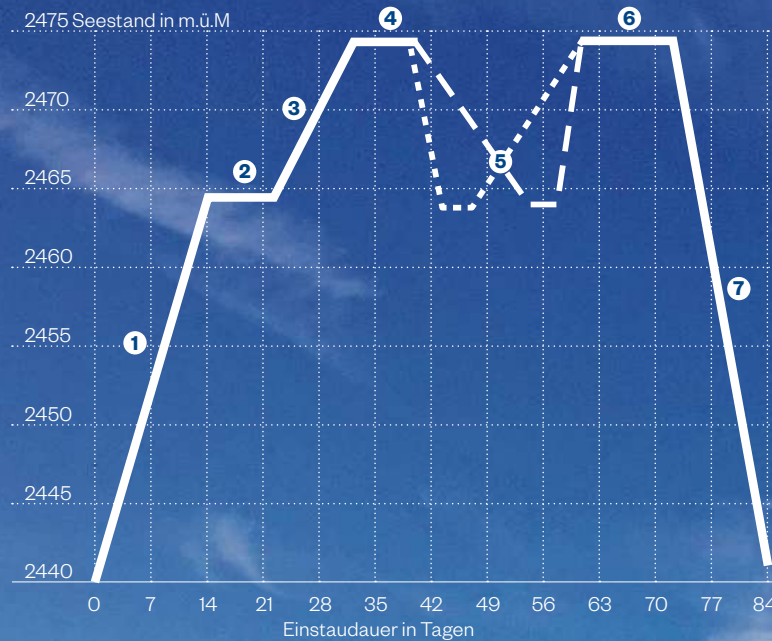
Am Samstag, 30. Juli, gibt es einen weiteren Film im Open-Air-Kino Mühlehorn zu sehen. Ab dem Eindunkeln, etwa gegen 21.15 Uhr, startet der Film «HD-Soldat Läppli» aus dem Jahr 1959. Darin wird der Tollpatsch Läppli 1939 wegen seiner antimilitärischen Reden inhaftiert und verpasst die nationale Generalmobilmachung. Zu spät trifft er in der Kaserne ein, wird dort gleich zum Psychiater geschickt und landet schliesslich beim Hilfsdienst. Dort muss sich der Oberleutnant Marc Clermont mit dem Grossmaul herum-schlagen. Der Film ist ohne Altersbeschränkung. Ab 20 Uhr gibt es im Strandbad Mühlehorn Getränke, Kuchen und Snacks. Sitzgelegenheiten müssen die Besucher selber mitbringen. Der Eintritt zur Filmvorführung ist frei. (eing)

RIEDERN

## Strasse nach Riedern wird voll gesperrt

An der Riedernstrasse in Glarus werden derzeit Werkleitungen und Strasse erneuert. Deshalb kommt es schon jetzt ab dem Abschnitt Zeughaus-Lurigenstrasse zu einer Sperrung. Ab Montag, 15. August bis zirka Oktober wird nun auch die Kreuzung Lurigenstrasse/Riedernstrasse gesperrt, wie die Gemeinde Glarus mitteilt. Motorfahrzeugfahrer müssen von Glarus via Netstal und dann die Lerchenstrasse nach Riedern fahren und umgekehrt. Die Lurigenstrasse bleibt in dieser Zeit nur als Sackgasse bis zur Riedernstrasse befahrbar. Fussgänger und Radfahrer können via Lurigenstrasse und Rautiweg zum Fuss- und Veloweg nach Riedern gelangen. Der Bus wird via Bergstrasse nach Riedern umgeleitet. Die Bushaltestelle Landstrasse wird während der Umleitung nicht bedient. (eing)

## Ersteinstauprogramm Muttsee



- 14 Tage lang wird der Muttsee um zwei Meter pro Tag aufgestaut, bis er die Stauhöhe von 2464 Metern über Meer erreicht.
- Während acht Tagen beobachten und messen Experten das Verhalten der Staumauer.
- Zehn Tage lang wird zusätzlich ein Meter pro Tag aufgestaut, bis die maximale Stauhöhe von 2474 Metern über Meer erreicht ist.
- Acht Tage lang werden wieder diverse Messungen gemacht.
- Das Wasser wird während 22 Tagen abgesenkt und anschliessend erneut aufgestaut.
- Erneut acht Tage lang Messungen bei maximaler Stauhöhe.
- Anschliessend wird das Wasser ganz abgelassen, um das Triebwassersystem des Druckschachtes Zwei aufzufüllen.

Quelle: Axpo, Grafik: Südostschweiz

# Der Muttsee wird erstmals aufgefüllt

Die Axpo staut den Muttsee zum ersten Mal ganz mit Wasser auf. Sie testet während 70 Tagen, wie die Staumauer der Belastung standhält.

von Ueli Weber

Der Energiekonzern Axpo testet diesen Sommer erstmals, wie die neue Staumauer beim Muttsee der Belastung des Wassers standhält. Von Juli bis September staut die Axpo während 70 Tagen den Muttsee zwei Mal bis oben auf und lässt das Wasser zwischendurch teilweise wieder ab. Derzeit steht das Wasser auf der ersten Staukote von 2464 Metern über dem Meer (siehe Punkt 2 in der Grafik).

Innerhalb von zwei Wochen hatte die Axpo vorher den Seepiegel um 25 Meter ansteigen lassen – das Wasser

pumpte sie aus dem 600 Meter tieferen Limmernsee hoch. Der Muttsee bildet zusammen mit dem Stausee in Limmern das Kernstück des Pumpspeicherkraftwerkes Limmern. Mit über einem Kilometer Länge ist sie die längste Staumauer der Schweiz. Bei maximalem Stand fasst der Muttsee rund 25 Millionen Kubikmeter Wasser.

### Mitte September wieder leer

Im Moment prüfen Experten, ob die Staumauer stabil ist und sich wie vorgeschrieben verhält. Dazu nehmen sie umfangreiche Messungen und Tests an der Staumauer und ihrer Umgebung vor. Der testweise Ersteinstau eines neuen Stausees ist gesetzlich genau

vorgeschrieben. Experten des Bundesamtes für Energie überwachen den Prozess, wie die Axpo mitteilt.

Gemäss Plan erhöht die Axpo den Pegel des Muttsees Anfang August noch einmal um zehn Meter. Dann erreicht er die höchste Staukote von 2474 Metern über Meer. Anschliessend folgen weitere Tests, bevor der Wasserstand noch einmal gesenkt und wieder angehoben wird.

Mitte September wird der See noch einmal komplett entleert, damit der zweite Druckschacht mit Wasser gefüllt werden kann. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, um die Maschinengruppen drei und vier in Betrieb setzen zu können.

## Montagskolumne

# Pferdestärken und Kutscherschwächen

**Félix Stüssi** ist Jazzmusiker und lebt in Montreal



Es darf durch die ganze Stadt höchstens kurzer Trab und wo es angeschlagen ist, nur Schritt gefahren werden, bei fünf Franken Busse.» Wer Glarus kennt, weiss, wo diese Gebotstafel hängt: in der Zaungasse, im Volksmund auch «Mördergässchen» genannt. Die Zeiten, als Pferde das Glarner Stadtbild prägten, sind längst vorbei, und ob unter den heute noch Lebenden jemand je für zu schnelles Reiten oder Kutschenfahren gebüsst worden ist, ist fraglich.

Anders in Paris, New York oder Montreal. Hier sind Kutschenrundfahrten beliebte Attraktionen. Doch

jedes Jahr wird der motorisierte Stadtverkehr dichter, hupende Autos stauen sich hinter den schleichenden Gespannen. Im vergangenen April ist es in Montréal's Altstadt zu einer heftigen Kollision zwischen einem Auto und einer kutscherlos fahrenden Kutsche gekommen. Zwar haben Pferd und Automobilist den Zwischenfall relativ unversehrt überlebt, doch wurde in den sozialen Medien eine hitzige Debatte entfacht: «Wo war der Kutscher?», «Das sind doch alles Alkoholiker!», «Tierquälerei!», «Kutschen gehören ins Museum!»

Der impulsive und mediensensible Stadtpräsident Montréal's, Denis Coderre, beschliesst kurzerhand, das Kutscherwesen für ein Jahr zu verbieten, die Kompetenzen der Betreiber und die Gesundheit der Tiere unter die Lupe zu nehmen und das Ganze neu zu regeln. Doch der Stapi hat seine

Rechnung ohne den Wirt gemacht: Die protestierenden Kutscher lancieren eine Gegenkampagne, legen den Verkehr lahm und erlangen eine gerichtliche Verfügung, die das Verbot für nichtig erklärt. Coderre muss zurückkrebsen.

Jacques Prud'homme, Kutscher und Freigeist, glaubt die Lösung gefunden zu haben: eine Elektrokutsche. Doch als er am vergangenen Mittwoch stolz und herausgeputzt sein auffällig blaugelbes, pferdeloses Gefährt durch die Altstadt steuert, erntet er von seinen Berufskollegen nur Feindseligkeit. Schlimmer noch, die Polizei hält ihn an und droht mit Busse – selbst wenn bei Prud'homme's Vehikel von Traben oder gar Galoppieren keine Rede sein kann.

Kontaktieren Sie unseren Autor: [glarus@suedostschweiz.ch](mailto:glarus@suedostschweiz.ch)

## WIR HATTEN GEFRAGT

«Druck gegen Gülen-Anhänger: Soll die Schweiz die türkische Regierung stärker kritisieren?» Stand: 18 Uhr

82% JA

18% NEIN

## FRAGE DES TAGES

«Haben Sie diesen Sommer ein Open Air besucht?»

Stimmen Sie online ab: [suedostschweiz.ch/umfragen](http://suedostschweiz.ch/umfragen)